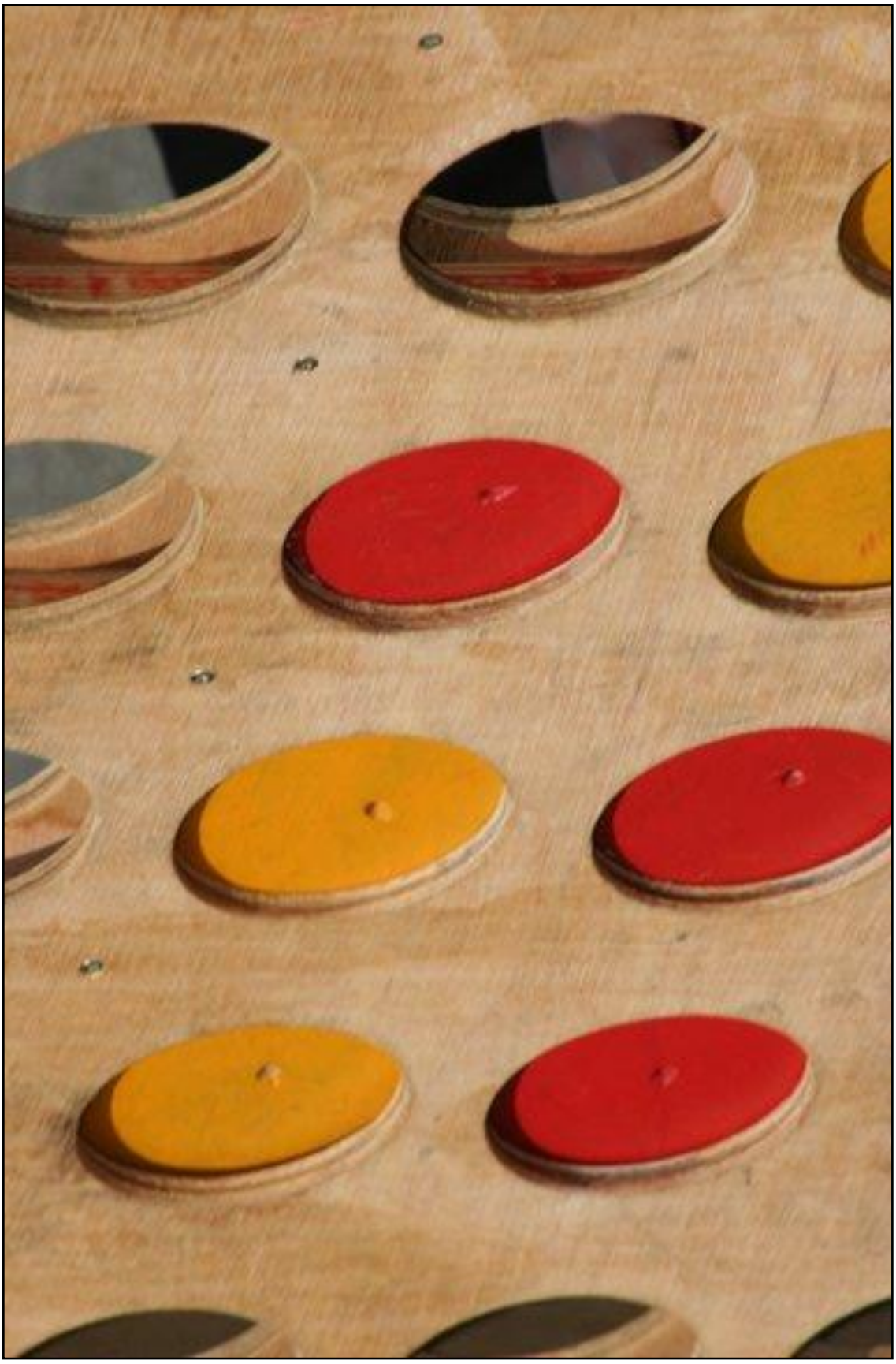
Krämi – Infos 2/09

INFOS FÜR SCHÜLER, ELTERN UND LEHRER



Inhalt

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort 3
Neues aus der Schulleitung 4/5
Projekt Berufswahl-Intensivtage der Klassen SA2c / SA2d 6-9
Klassenlager A1c/d Torgon (VS) 10/11/12
Projektwoche „Enorm in Form“ 13/14/15/16
Witzeseite 17
Spass 18
Rangliste Schülerfussbalturnier 19
Ferienplan 19
Wichtige Adressen und Termine 20

IMPRESSUM

Redaktion: J. Dubs / T. Kuster
Druck: Schulhaus Krämeracker KKD
Auflage: 300 Stk.

Redaktionsschluss nächste Ausgabe: Fr. 18. September 2009
Wir würden uns auch über Leserbriefe und Elternbeiträge freuen.

→ **schulhauszeitung@gmx.ch**
→ **http://kraemiinfo.myschoolweb.ch**

Titelbild: Ausschnitt aus 4-gewinnt von Projektwoche „Enorm in Form“

Vorwort

Erinnerungen

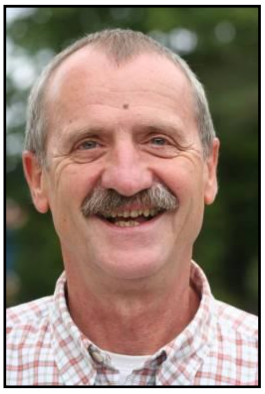
Liebe Leserinnen und Leser

Für rund 60 Schülerinnen und Schüler wird unsere Schule in nächster Zukunft nur noch Erinnerung sein und man wird an gute und schlechte Zeiten zurückdenken. Eben: sich erinnern. Ob das Wort früher einmal mit v geschrieben wurde? Verinnern, weil man sich etwas verinnert hat, in sich aufgenommen, um es für immer zu behalten.

So jedenfalls kommt es mir vor, wenn an Klassenzusammenkünften ehemalige Schülerinnen und Schüler von ihrer Schulzeit erzählen, sich zum Teil an kleinste Details erinnern können. Und immer wieder fällt auf, wie fröhlich über die ehemalige Schulzeit berichtet wird, wie ein Lachen über der Schule schwingt. Dabei zeigte sie sicher auch ihr anderes Gesicht, das in einem Wut oder gar Tränen aufkommen liess. Bleiben denn solche Gefühle nicht Erinnerung? Vielleicht nur abgeschwächt, ohne v?
Weil die Schule halt doch nicht so schlimm war, wie manche sie eigentlich sehen möchten? Oder weil wir Hilflosigkeit nicht verinnerlichen wollen?

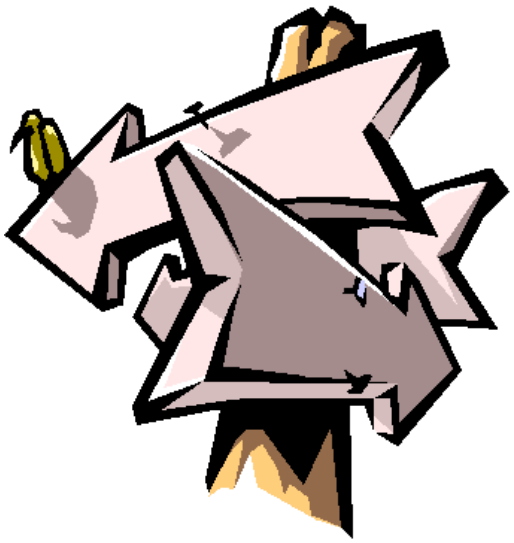
Liebe bald ehemalige Schülerinnen und Schüler
Ich wünsche euch eine Zukunft, an die ihr euch gerne erinnert, eine Zukunft mit v und – fröhliche Klassenzusammenkünfte.

Herzlich



Peter Kissling
Schulleiter

Neues aus der Schulleitung



Unsere Wege trennen sich.

Walter Stamm, Brigitte Koller und ich werden auf Ende Schuljahr 08/09 in Pension gehen. Auch unser Fachlehrer Jorge Hermida wird unsere Schule verlassen.

Nach 37 Jahren im Dienst der Volksschule, davon 34 Jahre an der Sekundarschule in Uster, werde ich mich noch einmal ein wenig neu orientieren. Mein Zielpublikum wird in Zukunft etwas älter sein und es wird mir dabei ein wichtiges Anliegen sein, dass ich mit meiner neuen Tätigkeit Freude an gezielter Bewegung bis ins höhere Alter vermitteln kann.

Die letzten sechs Jahre habe ich mit Peter Kissling diese Schule geleitet und gleichzeitig haben wir je eine Klasse als Klassenlehrperson geführt und betreut. Diese Doppelfunktion belastete P. Kissling und mich zusehends und hat mir diesen Schritt in die nächste Lebensphase erleichtert.

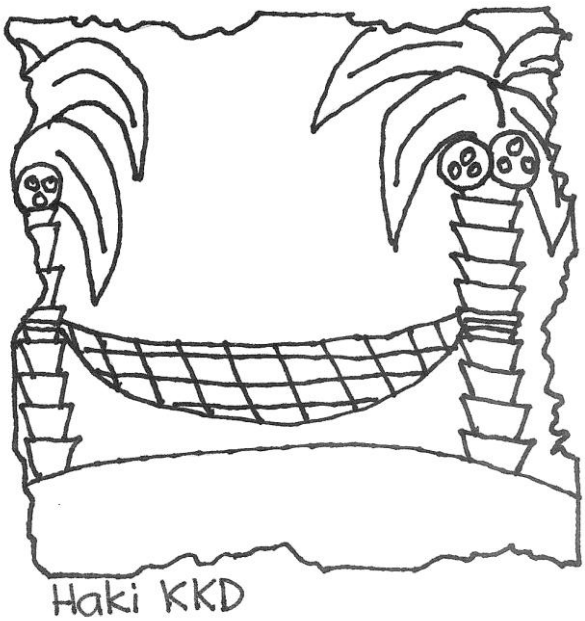
Die Schule mit dem ganzen Umfeld, Sie als Eltern und nicht zuletzt meine Schülerinnen und Schüler haben mich immer wieder, meist auf eine positive Art, gefordert. Ich durfte Ideen haben und diese auch mit der Unterstützung aller Beteiligten umsetzen. Die Arbeit in Uster an der Schule Krämeracker wird mir in bester Erinnerung bleiben.

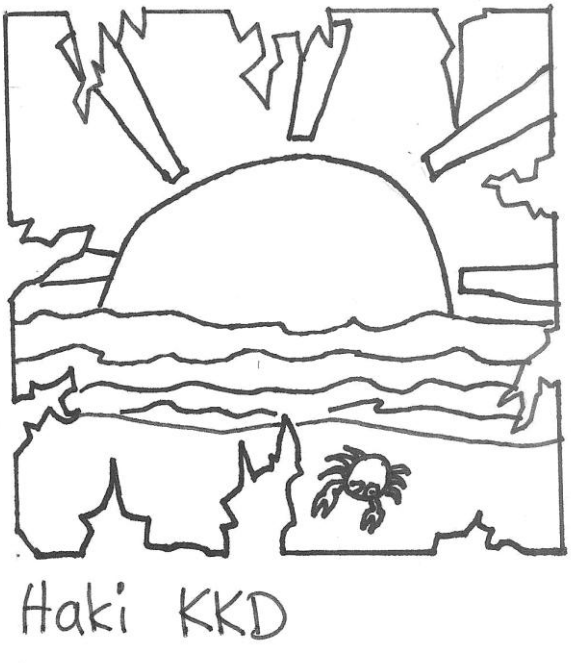
An dieser Stelle möchte ich meinem Kollegen Peter Kissling, dem ganzen Krämi-Team, der Schulbehörde, den Fachstellen, den Eltern und den Schülerinnen und Schülern herzlich für die jahrelange wohlwollende Unterstützung danken.

Vielleicht stimmt es ausnahmsweise einmal nicht, was Giuseppe Tomasi di Lampedusa sagt: „Damit es bleibt, wie es war, muss sich alles ändern"

Für die Schulleitung

H. Jöhr
Schulleiter





Projekt Berufswahl-Intensivtage der Klassen SA2c / SA2d am 25. und 26.5.09

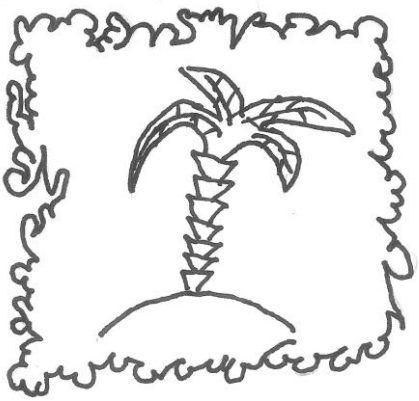
Zwei Tage aus drei Blickwinkeln

Alexander Hürzeler und Kevin Jung
Schüler der Klasse SA2d

In diesen zwei Tagen haben wir sehr profitiert. Nicht nur die Konversation, sondern auch die Vorbereitungen haben uns weiter gebracht.
Vorbereitet haben wir uns auf das Gespräch mit den beiden Experten, indem wir über vieles gesprochen haben und sogar kleine Theater aufgeführt haben, wie es sein soll und wie nicht. Ebenfalls haben wir ein Bewerbungsdossier erstellt. In diesen Unterlagen waren Lebenslauf, Motivationsschreiben, Zeugnisse und Bewerbungsschreiben. Für Manche von uns war die Auswahl des Berufes ziemlich schwierig, denn nicht alle wissen, welchen Beruf sie ausüben wollen und haben einfach einen ausgewählt. Diejenigen haben geschauspielert.
Eigentlich war bei allen das Gespräch sehr erfolgreich. Die Experten haben uns Tipps gegeben, die wir sehr gut gebrauchen konnten. Wie zum Beispiel: „Zähle mehr deiner Schwächen auf…" „Schau mehr in die Augen" etc.
Die Schwierigkeiten lagen deutlich bei dem Bewerbungsdossier.
Wir denken, dass dieser Anlass sehr gelungen ist und uns sehr geholfen hat.

Dani KKD

Baver KKD


Demo KKD

Herr F. Pahlen, Verkaufsleiter
Experte

Vor einigen Monaten waren Frau Ruf und Herr Lenggenhager auf der Suche nach Eltern der 2. Sek A SchülerInnen, die sich als Experte für Simulationsvorstellungsgespräche zur Verfügung stellen würden. Schon die Idee alleine, dass die Schule ihren SchülerInnen die Gelegenheit bietet, sich optimal für die berufliche Zukunft vorzubereiten, fand ich ausgezeichnet und aussergewöhnlich. Von einem solchen Projekt hatte ich noch nie gehört. Da ich in meiner heutigen Berufstätigkeit auch für die Personaleinstellung in meiner Abteilung zuständig bin, sind mir die Probleme von unvollständigen Dossiers, nervösen Kandidaten usw. natürlich sehr gut bekannt. Aus diesem Grund wollte ich diese tolle Initiative unterstützen und meine berufliche Erfahrung den Jugendlichen auf diesem Weg mitgeben.

Ich meldete mich für einen ganzen Tag an und bekam die Aufgabe 8 Kandidaten und Kandidatinnen, zusammen mit 2 charmanten Co-Expertinnen, zu empfangen und zu prüfen. Zunächst wurden mir die 8 Bewerbungsdossiers zeitgerecht zugestellt, so dass ich mich auf die Aufgabe vorbereiten konnte. Da ich, mit einer Ausnahme, keinen der Kandidaten und Kandidatinnen kannte, waren diese Unterlagen mein erster Kontakt mit ihnen. Ich merkte schnell, dass sich die meisten sehr gut auf dieses Gespräch vorbereitet hatten. Den SchülerInnen, die bereits eine Schnupperlehre absolviert haben, fiel das Formulieren des Motivationsbriefes einfacher. Mehrheitlich waren die Unterlagen sehr sauber, sorgfältig und informativ erstellt.

Am Gesprächstag trafen wir sehr nervöse Kandidaten und Kandidatinnen an, die aber im Laufe des Gespräches sich beruhigten und aufblühten. Die meisten Gespräche verliefen reibungslos. Lustige Missverständnisse, bis hin zum Unwohlsein, waren ebenfalls vertreten. Wir haben die Jugendlichen wie im richtigen Leben interviewt. Anschliessend erhielt jeder ein kurzes Feedback über Stärken und Schwächen, so dass sie für ihr erstes „scharfes" Bewerbungsgespräch gut vorbereitet sind.

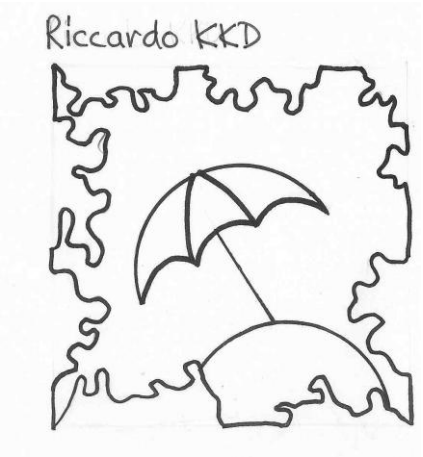
Auf diesem Weg möchte ich allen Kandidaten und Kandidatinnen nochmals für ihre tolle Leistung und Vorbereitung ganz herzlich gratulieren. Ihr habt alle eine tolle Leistung gebracht und ich hoffe, dass ihr viel vom Gespräch gelernt habt. Es hat mir persönlich echt Spass gemacht mit euch, und ich war positiv überrascht wie gut ihr schon seid! Manch Erwachsener könnte in diesem Bereich von euch lernen. Ich wünsche euch viel Erfolg für die Zukunft!

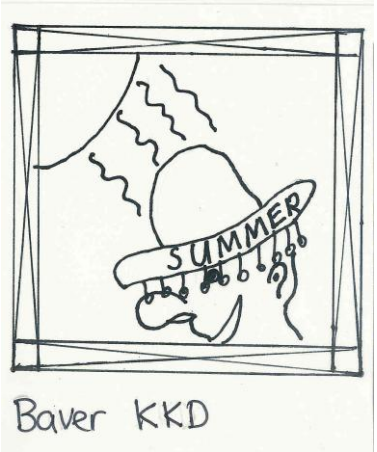
Weiter möchte ich mich auf bei Frau Ruf und Herrn Lenggenhager bedanken! Ihr habt euren SchülerInnen eine einzigartige Gelegenheit gegeben, sich auf die Berufswelt vorzubereiten und somit die ersten Berührungsängste vor so einem Gespräch genommen. Vielen Dank auch an alle anderen Eltern, die dabei waren!

M. Ruf
Klassenlehrerin SA2c

Wie ist es, das erste Mal?

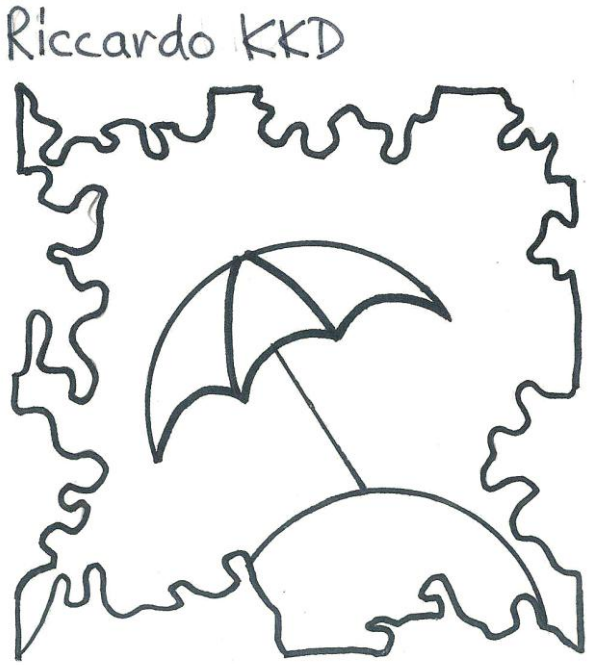
Das erste Mal vor dem Chef zu sitzen. Das erste Mal unangenehme Fragen über Stärken und Schwächen beantworten.
Wie ist es, Fremden über sein Zeugnis Auskunft zu geben?
Wie wirke ich auf andere, wenn ich nervös bin?
Welche Signale sende ich aus, wenn die Aufregung Überhand nimmt?

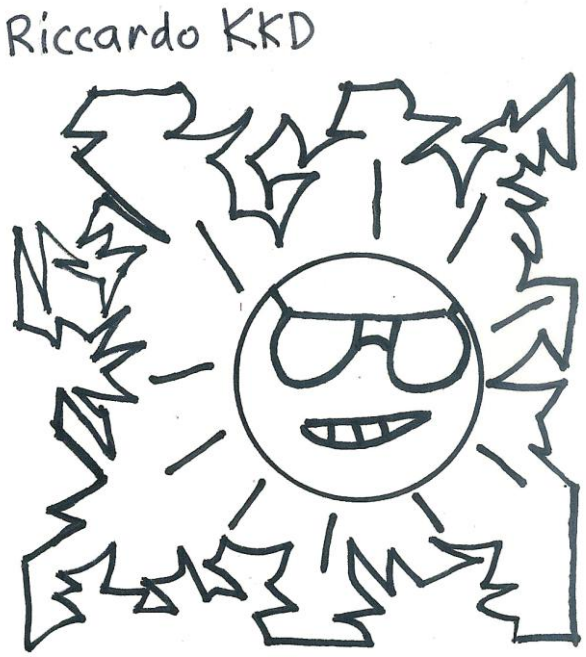




Ziel der beiden Berufswahl-Intensivtage war es, Jugendlichen eine Chance zu geben, genau dies zu testen, bevor es ernst gilt. Schülerinnen und Schüler werden in der Oberstufenzeit mit grossen Herausforderungen konfrontiert: Die Schule, mit Noten und Zeugnissen, drückt auf die Stimmung; die Berufswahl steht im Zentrum; die Lehrpersonen fordern; die Familie und die Geschwister nerven in der Pubertät oft; Kollegen und Kolleginnen beanspruchen viel Zeit; aus dem Kollegen wird ein Freund und manchmal dann auch Tränen.
In diesem Chaos einen kühlen Kopf zu behalten, den es fürs Vorstellungsgespräch für den eventuellen (Traum-)Job braucht, ist alles andere als einfach und will geübt sein.

Für uns als Lehrpersonen stand im Zentrum des Projekts, den Jugendlichen im Bezug auf ihre Lehrstellensuche mit einem positiven Erlebnis Mut zu machen. Sehr positiv erlebten wir die Begegnungen zwischen den nahezu zwanzig Expertinnen und Experten und dem Jugendlichen. Neugieriges und gespanntes Zusammentreffen führten dieses Projekt für alle Beteiligten zu einem grossen Erfolg. Herzlichen Dank an alle für ihren grossen Einsatz!





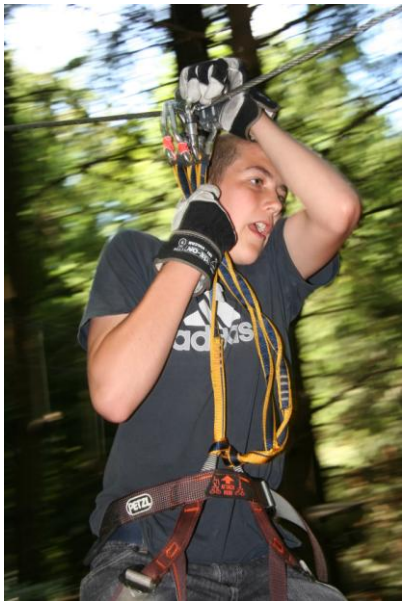
Klassenlager A1c/ A1d in Torgon VS vom 22.6.-26.6.2009

Mit einem Car und einem Minibus ging's am Montag los. Herr Dubs und die Schüler, die eine Stunde früher im Minibus losgefahren waren, begrüssten uns bei unserer Ankunft um 12 Uhr in Torgon. Sie hatten fast alles für die ganze Woche in Aigle eingekauft, 5 Einkaufswagen voll. Nun hatten wir etwas Zeit, um uns in den Zimmern unserer Unterkunft „Nouvelle Volière" einzurichten. Nachher erkundeten wir bei einer kleinen Wanderung die Umgebung. Bald musste die erste Kochgruppe in der Küche stehen. Es gab Zürigeschnetzeltes, Salat und zum Dessert Fruchtspiesschen mit Schokolade. Nach dem Essen blieb Zeit für Tischtenniswettkämpfe, Jöggeliturniere oder anderes. Um 22 Uhr mussten wir in den Zimmern sein. Die Zähne sollten geputzt und auch Pipi musste gemacht sein… Um 22.30 Uhr war Nachtruhe. Wer sich nicht daran hielt, „durfte" die Toiletten oder die Duschen putzen…

Jeden Morgen stiegen wir um 8.20 Uhr in den Bus von Torgon nach Aigle ein. Zehn Schüler durften jeweils im Minibus mit Herrn Dubs nach Aigle fahren. Diese Plätze waren heiss begehrt, da es einem im öffentlichen Bus noch übler wurde. Wegen der vielen steilen Haarnadelkurven brauchten wir im Klassenlager ca. 40 Travelpillen. Nur mit Hilfe dieser Pillen schafften es alle, sich nie zu übergeben, obwohl einige trotzdem immer wieder sehr nahe daran waren…

Am Dienstag kauften wir unseren Lunch in Montreux und spazierten anschliessend dem Genfersee entlang zum Schloss Chillon.

Die beiden Führungen durch die alten Gemäuer waren sehr spannend! Frau Meyer mit ihrer halblangen Hose wäre für mittelalterliche Verhältnisse absolut skandalös angezogen gewesen, da man damals fast keine Haut zeigen durfte. Im Mittelalter ging man häufig zu zweit aufs Klo, um im doppelten Sinne seine „Geschäfte" zu verrichten. Die Betten waren sehr klein, da die Leute sitzend schliefen, weil dies als gesünder galt und erst noch den Tod abhalten sollte. Der berühmte Gefangene im Kerker hiess François Bonivard, der vier Jahre lang an einer Säule angekettet war, was ihn nach seiner Freilassung nicht davon abhielt, viermal zu heiraten und mindestens 16 Kinder zu zeugen. Der englische Dichter Lord Byron machte ihn in einem 1816 veröffentlichten Gedicht weltberühmt.



Am Nachmittag krochen, kletterten, balancierten oder sprangen wir von Baum zu Baum im Hochseilgarten von Aigle. Der Nervenkitzel war enorm! Zurück in Torgon kochten die Jungs der Klasse A1c. Es gab Spaghetti, Salat und zum Dessert eine Fruchtquarkcrème. Bald stiegen wir wieder in unsere Betten und Frau Lienhard sang den Mädchen einmal mehr Gutenachtliedchen vor…

Am Mittwoch besuchten wir das grösste Labyrinth Europas in Evionnaz. Es war alles andere als einfach, wieder aus dem Labyrinth herauszufinden, denn man konnte sehr schnell die Orientierung verlieren. Ausser dem Labyrinth sorgten unzählige Spiele für Spass und Unterhaltung. Besonders angetan waren einige etwa von einem grossen „Hamsterrad". Am Nachmittag wanderten wir zu den Salzminen von Bex.

Wir fuhren mit einer kleinen Bahn tief in die Mine hinein, wo uns ein Führer viel Interessantes erzählte. Michi wusste so viel, dass ihm gar die Führerstelle zum Spass angeboten wurde. Obwohl wir auf dem stündigen Rückweg „Gas gaben", verpassten wir unseren Zug. So konnten wir nur noch gestaffelt, mit Hilfe von einem Taxibus und unserem Minibus, zurück nach Torgon. Die letzte Gruppe erhielt als Belohnung fürs geduldige Warten einen Coupe in Aigle spendiert. Die dritte Kochgruppe servierte schliesslich Gemüsedips, Hamburger mit Ofenfrites und Vanille- und Schokoladeneis.

Am Donnerstag fuhren wir nach Vevey, wo wir etwas Zeit hatten, um die Nestléstadt zu besichtigen. Nachher fuhren wir mit dem Train des Vignes nach Chexbres. Von dort wanderten wir dem Chemin des Vignes inmitten von Weinreben oberhalb des Genfersees entlang. Die Sicht war traumhaft. In Cully machten wir eine Pause und die einen nutzten die Gelegenheit für einen Sprung in den noch kühlen Genfersee. Anschliessend bestiegen wir den Zug nach Lausanne. Eigentlich waren unsere Fahrkarten erst ab Lutry gültig, aber die Kontrolleure liessen uns 52 Personen die zwei Stationen dazwischen gratis fahren, da es in Cully keinen bedienten Schalter gab…

In Lausanne hatten wir Zeit, die Stadt zu erkunden, zu shoppen oder im Genfersee baden zu gehen. Nach unserem letzten Nachtessen mit Currygeschnetzeltem mit Reis, Salat und Schoggicrème mit Glacé stieg ein schnell organisiertes Abschlussfest. Wir tanzten in unserer Disco, tranken Drinks von Cyrils „Funkybar" und assen Snacks, die wir im nächsten Restaurant gekauft hatten. Einige pokerten an einem langen Tisch und wurden von Frau Lienhard regelrecht abgezockt!

Am nächsten Tag gings nach dem grossen Putzen wieder heimwärts. Die Woche verstrich wie im Flug und wir freuen uns schon auf das nächste Klassenlager in Ascona.

Ladina Zingg, A1d

Projektwoche „Enorm in Form“ Juni 2009

Montag:
Gespannt warteten die auf dem Pausenhof versammelten SchülerInnen des Schulhaus Krämeracker auf den Beginn der Projektwoche "**ENORM IN FORM**" zur Feier des 175-jährigen Bestehens der Sek Uster. Der Schulleiter, Herr Jöhr, begrüsste alle ganz herzlich und begann zum Anfang mit einer Morgengymnastik, wie es früher üblich war. Das sah zwar etwas witzig aus, machte aber trotzdem Spass. Danach gingen alle Schüler in die altersdurchmischten Gruppen, um dort an verschiedenen Kursen teilzunehmen. Nämlich:

Zirkus, Hip-Hop, Zaubern, Breakdance, Rudern, Petanque, Streetsoccer, Tischtennis, Spielmobil und Funky Bar.

An diesen Kursen werden wir innerhalb dieser Projektwoche immer vormittags teilnehmen, je eineinhalb Stunden. Beim Rudern zum Beispiel konnte man sich an einem Trainingsgerät, welches das Rudern simulierte, mit den anderen Teilnehmern messen, und einige hatten sogar die Chance aufs Wasser zu gehen. Sie waren dabei nicht wirklich erfolgreich, es kam zu einem kleinen Zwischenfall mit Ruderboot und Bootssteg. Zum Glück ist niemandem etwas passiert. Es schüttete zwar wie aus Kübeln und einige waren klatschnass, trotzdem hatten die meisten Spass an ihren Kursen und einige wurden sogar inspiriert auch einmal etwas Neues zu entdecken. Nachmittags unternahmen wir dann in unserem Jahrgang einige Dinge. Die „Erstsekler“ unternahmen eine zweieinhalbstündige Wanderung um den Pfäffikersee und erlebten die freie Natur. Die „Zweitsekler“ gingen wegen des regnerischen Wetters ins Hallenbad wo sie planschen und sich austoben konnten. Die „Drittsekler“ kamen in den Genuss eines Basketballturniers, wo sie Ehrgeiz und Kampfgeist beweisen konnten. Innerhalb der Woche wird jede Altersstufe jede dieser Aktivitäten erleben können.

by Samira Schlegel A1c

Dienstag:
Heute begleiteten wir hauptsächlich die Kurse Spielmobil, Funky Bar, Hip-Hop und Zirkus. Mit dem **Spielmobil** haben die Lehrer unser Alter ein wenig unterschätzt, denn die Spiele sind unserer Meinung nach eher für Kindergärtner. Bei der **Funky Bar** sah das Ganze schon wieder anders aus. Dort konnte man sehr selbstständig und locker verschiedene Drinks mixen und auch probieren. Wenn man dann aber doch mal Hilfe benötigte, war immer jemand zu Verfügung. Fürs **Hip-Hop** braucht man sehr viel Kondition, sonst gerät man schnell ausser Puste. Frau Chappuis bringt

die Jungendlichen an ihre körperlichen Grenzen. Im **Zirkus** werden die Jugendlichen mit viel Witz und Motivation angetrieben die Übungen mitzumachen. Am Nachmittag ging es aufgeteilt in die Jahrgänge zu den Ausflügen. Die 3. Oberstufe durfte bei diesem angenehmen Wetter einen Besuch bei der **Seebadi** abstatten.

Die 2. Oberstufe machte sich auf für eine Wanderung um den **Pfäffikersee**. Für das **Basketballturnier** trat heute Nachmittag die 1. Oberstufe an. Der Tag verlief teils mit viel Motivation, teils mit etwas weniger.

Lisa Schneider, A3d und Nadine Wyss, B3c

Mittwoch:

Unser erster Posten war das **Zaubern**. Obwohl es nicht viel mit dem Motto „Enorm in Form" zu tun hat, finden wir, dass das **Zaubern** sehr beeindruckend und spannend ist. Es war eine gute Idee, dieses Projekt dazu zu nehmen. Gut finden wir auch, dass wir selbst Zaubertricke machen konnten und es Tricks sind, die wir Zuhause machen können.

Der zweite Posten war die **Funky Bar**. Auch dieser Posten hat nicht viel mit unserem Motto zu tun, aber er erklärt uns die Wirkung des Alkohols, macht Spass und fordert viel Kreativität. Wir fanden cool, dass wir entweder nach Rezept oder einfach so mischen konnten.

Als nächstes besuchten wir den **Zirkus**. Dieser Posten hat schon mehr mit unserem Motto zu tun. Im Zirkus gefiel uns, dass wir machen konnten, was wir wollten und vieles ausprobieren durften.

Später gingen wir zum **Street Soccer**. Heute gab es einige Zuschauer mehr als sonst. Diesen Posten aufzubauen war eine tolle Idee, da es zu unserem Motto passt. Es ist dem Alter angepasst und viele mögen diesen Sport. Schade finden wir, dass die Regeln unklar sind und daher nicht richtig gespielt wird. Ein Spiel ist zu kurz und das Feld ist zu klein.

Nach dem **Street Soccer** kamen wir am **Spielmobil** vorbei. Dazu können wir nicht mehr viel sagen, wenn man den Bericht von gestern gelesen hat. Wir finden auch, dass es nicht dem Alter entspricht sondern für kleine Kinder besser und spannender ist.

Das **Breakdancen** ist einer der besten Posten, die wir heute gesehen haben. Es sah aus, als würde es allen Schülern Spass machen, denn sie machten voll mit.

Man kann mit dem Trainer kleine Spässchen machen und das ist wichtig für die Schüler.
Am Hip-Hop fanden wir besser, dass man verschiedene Choreographien lernte.
Beim **Breakdancen** lernte man nur einzelne Formen und konnte diese mit dem Trainer üben. Es war wieder ein lustiger Tag mit vielen Erlebnissen.
Ivan Simoes A2c, Levin de Boer A2d

Donnerstag:
Bei der Projektwoche „Enorm in Form" habe ich den Joker gezogen und dies nicht im ironischen Sinn. Eine Woche lang jeweils am Morgen die einzelnen Kurse besuchen um Fotos und Videomaterial zu erstellen – wenn das nicht cool ist! Interessant war zu erleben, wie einzelne SchülerInnen aufblühten und sogar während den Pausen die Aktivitäten weiter betrieben. An dieser Stelle möchte ich unseren SchülerInnen, die mit wenigen Ausnahmen enormen Einsatz zeigen, ein Kränzchen winden!
Heute hatte ich ausnahmsweise meine zwei Kids (2 ½ und 4 jährig) dabei, welche von den verschiedenen Aktivitäten auch begeistert waren. Zuerst besuchten wir den **Zauberer**, wo wir den SchülerInnen bei ihren Kartentricks über die Schultern schauen durften – natürlich verraten wir die Tricks nicht weiter, damit ihr auch eure Eltern überraschen könnt. Danach verweilten wir uns bei der **Funky Bar**. Leider kamen wir dort etwas zu spät und die Drinks waren schon weg… Mein Lieblingskurs war **Breakdance**. Diesen Kurs besuchte ich täglich. Der Kursleiter verstand es die Kids abzuholen und während 1 ½ h zu fordern und fördern – wenn mir das nur in meinen Mathelektionen auch so gut gelingen könnte! **Hip Hop** mit Liegestützen und **Streetsoccer** mit tollen Spielzügen waren als nächstes dran. Nun kam das Highlight für die Kids – **Zirkus**! Wenn das nicht toll ist! Mal die „Glogge" am Trapez machen oder mit der Hilfe vom Papi über das Seil zu tanzen! Da wir am Nami sowieso mit den Erstklässlern in der Badi waren, besuchten wir als Abschluss des Morgens die **Ruderer** unten am See. Auch dort erlebten wir eine gute Stimmung und es machte Spass den SchülerInnen bei ihren Manövern auf dem Greifensee zuzuschauen. Was nicht zu vermeiden war, trat ein. Meine Tochter rutschte auf der Einwasserungsrampe aus und fiel ins kühle Nass.

Das Kindergeschrei holte mich wieder in die Realität zurück – doch schon morgen darf ich nochmals, und dieses Mal ohne Kids die einzelnen Kurse besuchen.
An dieser Stelle möchte ich mich beim OK der Projektwoche und bei den einzelnen Kursleitern ganz herzlich für ihren tollen Einsatz und die Arbeit mit den Jugendlichen bedanken!
Jürg Dubs Klassenlehrer A1d

Freitag:
Da ich verletzt bin, konnte ich bei einzelnen Kursen unserer Projektwoche Enorm in Form leider nur zuschauen. Der Hip-Hop Kurs sah sehr anstrengend aus, da 90 Minuten ohne Pause getanzt wurde. Im anschliessenden **Zirkus**-Kurs konnte man sich nur teilweise erholen. Drei aus unserer Gruppe werden bei den Zirkusvorstellungen heute am Abschlussabend sogar auftreten. Statt an den nachmittäglichen Jahrgangsaktivitäten (Wanderung um den Pfäffikersee, Basketballturnier und Seebadibesuch) teilzunehmen, half ich jeweils in einer Küche beim Muffins backen, die am Fest verzehrt werden können. Auch der Breakdance-Kurs sah äusserst schweisstreibend aus. Die anschliessenden Spiele des **Spielmobils** waren witzig und geradezu entspannend. Man konnte auch Tennis oder Basketball spielen. Auch die Spiele des Spielmobils werden heute Abend zur Verfügung stehen. Am Mittwoch hatte ich das zweifelhafte Vergnügen, im Spital eine Schraube aus meinem Fuss herausoperieren zu müssen. Beim Streetsoccer-Kurs übernahm ich die Schiedsrichterrolle mit Pfeife und Stoppuhr. Es war lustig, wenn der Fussball ausserhalb des Feldes flog. Nach dem **Streetsoccer** waren alle, ausser mir =), extrem müde. Der anschliessende **Zauberkurs** war sehr faszinierend. Wir konnten einige Tricks lernen und selber ausprobieren. Auch beim **Tischtennis**-Kurs im Schulhaus Pünt wurde geschwitzt. Unser letzter Kurs war die **Funkybar**. Wir trugen unser Wissen in der Gruppe zum Thema Alkohol zusammen und erhielten auch interessante Zusatzinformationen. So benötigt der Körper z.B. eine Stunde, um 0,1 Promille Alkohol im Blut abzubauen. Um die im Strassenverkehr maximal erlaubten 0,5 Promille abzubauen braucht der Organismus also ganze fünf Stunden Zeit. Nach diesen Ausführungen durften wir zwei verschiedene Drinks mixen und nach Wunsch dekorieren. Die Funkybar wird ebenfalls am Fest anwesend sein. Nach dieser Woche sind wir natürlich alle enorm in Form und freuen uns auf ein gelungenes Abschlussfest!

Claudia Bachmann, A2d

Witzseite

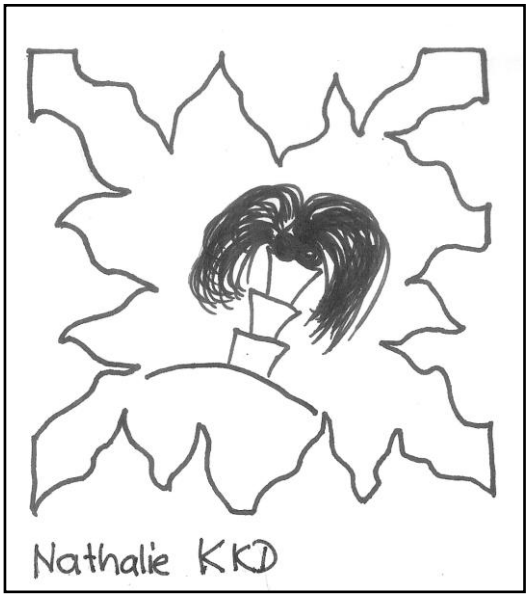
Männer:
Was ist der Unterschied zwischen Joghurt und einem Mann?
Joghurt hat Kultur.

Frauen:
„Lebensgefährtin" ist ein Wort, das von Lebensgefahr abgeleitet ist.

Der Friedensvertrag:
Der Lehrer fragt Fritzchen: "Wo wurde der Friedensvertrag von 1918 unterschrieben?"
Nach längerem Nachdenken kommt die Antwort: "Unten rechts!"

Frisch gestrichen:
Paul steht im Zoo vor dem Zebra-Gehege. Am Zaun hängt ein Schild mit der Aufschrift "Frisch gestrichen!".
Nuschelt Paul zu sich selbst: "Dreiundfünfzig Jahre musste ich alt werden, um das zu lernen. Bis heute habe ich gedacht, die Streifen seien echt..."

Blondine:
Warum springen Blondinen in letzter Zeit immer öfter von Hochhäusern und Brücken?
Sie probieren die neuen Binden mit den Flügeln aus.

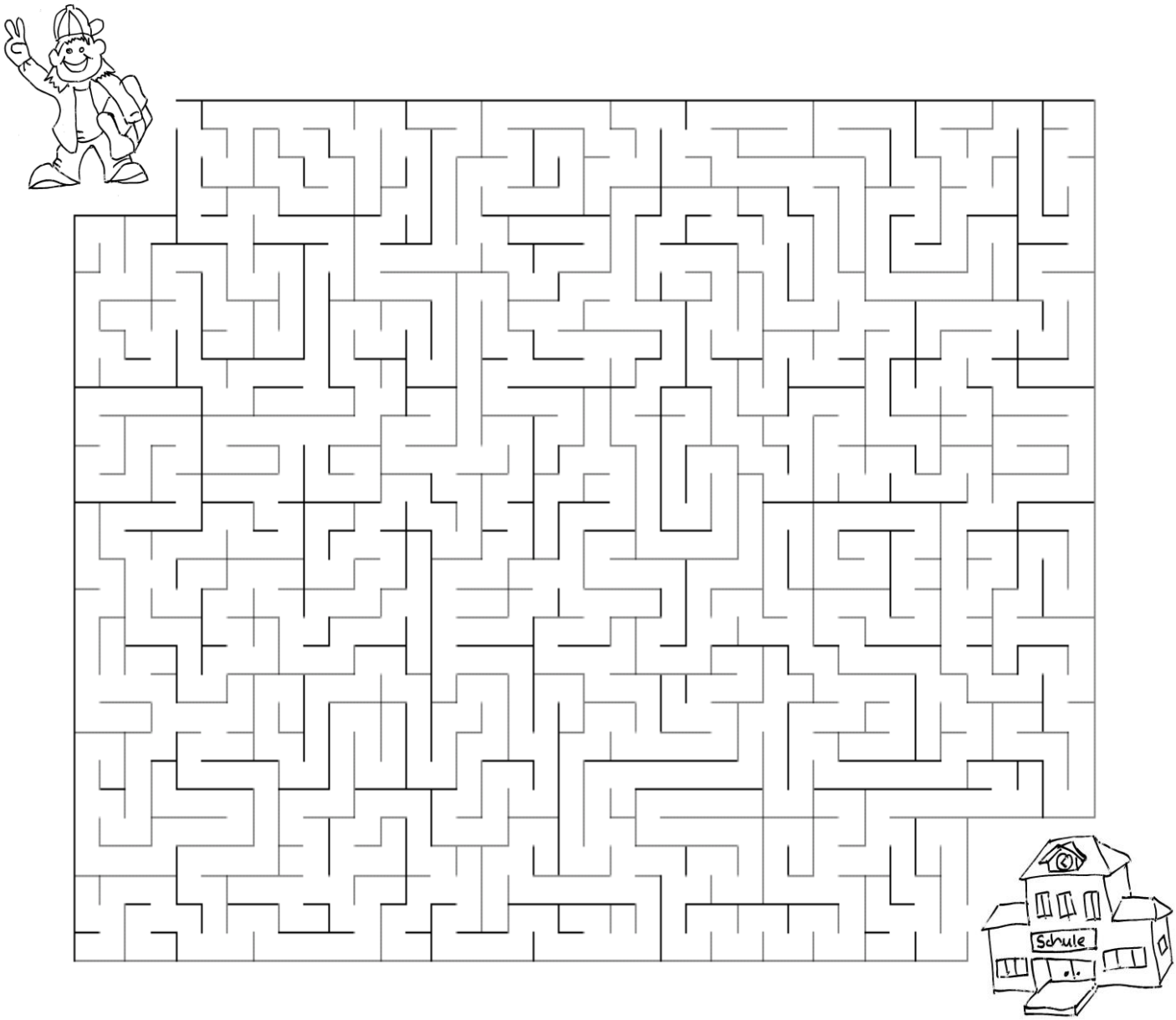


Zungenbrecher:
Bier- Brauer- Bauer- braut- braunes- Bier.
Braunes- Bier- braut- Bier- Brauer- Bauer

(Jasmin, Nadine B3c)

Spass

Findet der Schüler den Weg zur Schule?



Rangliste Schülerfussballturnier

Knaben:
1. 8six10
2. a2+b2=c2
3. FC Knorke
4. Radio Dürüm
5. Frischis
6. FC Obama
7. Boy of Drama
8. The Unnamed
9. Witz
10. Tigers
11. kein Geld
12. Fettboys
13. ;-) Riders
14. Street Soccer
15. Hohes C
16. Amstaff

Mädchen:
1. Bunnies
2. Was isch los?
3. Azzuri
4. Tallava extrem
5. Mondreslis
6. Freakii's
7. Wasa
8. Barbie "Bitches"
9. Soccer-Angels
10. Girl Group
11. Pink-Pampers
12. Bio Girls

Ferienplan

2009	
Sommerferien 2009	Montag, 13. Juli bis Freitag, 14. August
Herbstferien 2009	Montag, 5. Oktober bis Freitag, 16. Oktober
Ustermer Markt 2009	Donnerstag, 26. November bis Freitag, 27. November
Weihnachtsferien 2009	Montag, 21. Dezember bis Freitag, 1. Januar
2010	
Sportferien 2010	Montag, 22. Februar bis Freitag, 5. März
Ostern 2010	Freitag, 2. April bis Montag, 5. April
Frühlingsferien 2010	Montag, 26. April bis Freitag, 7. Mai
Weiterbildung 2010	Montag, 10. Mai bis Mittwoch, 12. Mai
Auffahrt 2010	Donnerstag, 13. Mai bis Freitag, 14. Mai
Sommerferien 2010	Montag, 19. Juli bis Freitag, 20. August

Quelle: www.sekuster.ch

Wichtige Adressen

Weitere Adressen und Termine erfahren Sie auf der neuen Homepage

➔ www.sekuster.ch

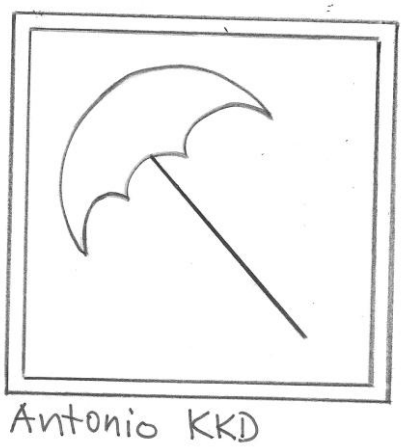
Sekundarstufe Uster
Schulverwaltung
Poststrasse 13 (beim Wasserkreisel)
8610 Uster
Tel. 044 944 73 41/42
Fax 044 944 73 35
sekundarstufe@stadt-uster.ch

Öffnungszeiten
Montag, Dienstag, Donnerstag:
08.00-11.30 Uhr / 13.30-16.30 Uhr
Mittwoch:
08.00-11.30 Uhr / 13.30-18.30 Uhr
Freitag:
08.00-15.30 Uhr

Sekundarstufe Uster
Schulhaus Krämeracker
Zürichstrasse 31
8610 Uster
Tel. 044 940 23 30
Fax 044 942 90 13

Schulleitung SH Krämeracker
H. Jöhr, P. Kissling
Tel. 044 942 90 12
sl-kr@sekundarstufe-uster.ch
www.sekuster.ch

Wichtige Termine

- Mo, 7. Sep. 09: Schulentwicklung
  (alle Schülerinnen und Schüler haben schulfrei)
- Di, 29. Sep. 09: MEGA-Tag für alle Drittklässler

Leider werden die neusten Termine erst nach Redaktionsschluss bekannt.